

Great craic over here!



Ein schönes Zitat und mein Fahrrad in Holywood (nordöstlich Belfasts)

Liebe LeserInnen meines Rundbriefes,

hier folgt der erste Bericht ueber meinen Dienst bei CAJ und vor allem mein Leben in Belfast, Nordirland.

Nach einem sonnigen Vormittag am Flughafen mit der Familie in Amsterdam wurde ich, nun endlich gelandet am George-Best-Flughafen in Belfast, begruesst mit einem saftigen Regenguss. Hallo Belfast. Es war Samstag der 23. Juli und ich bin ploetzlich zum ersten Mal wirklich auf mich gestellt in einem anderen Land. Schon ist das Vereinigte Koenigreich nicht Uganda und (noch) Teil der EU, aber nicht Lingen. Zeit mich darauf vorzubereiten blieb mir nicht, bis auf das Verabschieden aller Freunde, neben Abitur, Abifestival und Ausreisekurs – es verging rasend schnell.

Doch ich war keinesfalls entmutigt, allenfalls ein wenig irritiert vom Wetter und der Sprache (das sind Dinge, an die man sich aber schnell gewoeht). Mit einer gewissen Vorfreude und einer der Muedigkeit geschuldeten Entspanntheit war ich nun da.



Doch was und wie treibt es mich ueberhaupt nach Belfast? Das ist nicht nur die Frage meiner Bekannten gewesen, es ist die spaetestens dritte Frage in fast jedem Smalltalk mit Belfastern. Niemand scheint mir zu glauben, dass ich freiwillig hier bin. Ich gebe hier mal meine Gedanken dazu wieder:

Jetzt schon studieren? Nee, das wuerde zu schnell gehen, ausserdem weiss ich noch nicht was genau, ich denke, ich brauche mehr Zeit.

Ausland? Jau! Auf alle Faelle.

Freiwilligendienst? Etwas sinnvolles noch dabei und selbst viel dazu lernen.

Eine unabhaengige Nichtregierungsorganisation, die wichtige Beitraege zur politischen Situation Nordirland seit 1981 leistet? Bingo.

Das war mein Gedankengang und er trifft immer noch zu, finde ich. Jetzt lebe und arbeite ich hier, das ist durchaus eine Erfahrung wert. Wir fuenf Eirene-Freiwillige (meine Aussendeorganisation) leben zusammen in der 35 Delhi Street, einem typisch britischen Reihenhaushaus im Sueden der Stadt, nahe des Ormeauparkes. Das WG-Leben koennte kaum deutscher sein, so strukturiert sind wir. Trotzdem verstehen wir uns gut und haben schon Einiges zusammen unternommen.

Persoendlich brauchte ich kaum Zeit um mich einzuleben, nur die Behoerdengaenge fuer den Zuschuss zur Miete, Mietvertrag, die Registrierung ins Gesundheitssystem, Kontoeroeffnung, Einschreiben in den Englischkurs, usw. gestalteten sich aehnlich buerokratisch wie in Deutschland. Selbststaendig leben wird bei kleinen Erfolgen immer einfacher: Ich wuerde mich jetzt sogar als Buegelprofi bezeichnen. Nur das Kochen ist laestig, vor allem wenn man nach einem langen Tag grossen Hunger hat.

Nachdem das in den ersten Wochen alles abgearbeitet war, hat man jetzt weitaus mehr Freiraum fuer seine Aktivitaeten. Leider schraenkt der Englischkurs montags und mittwochs soweit ein, dass man an diesen Tagen sonst nichts einplanen sollte. Darunter leidet besonders das Rugbytraining (Ja, ich habe den „Gentleman-Sport“ angefangen). Ich werde aber eine gute Loesung finden, zudem wird das Englischzertifikat mir sehr nuetzlich sein. Eingeschraenkt habe ich mich auch ein wenig mit dem Halbmarathonlauf, fuer den ich, so oft es geht, trainiert habe. Am 18. September lief dieser sich aber deutlich leichter als erwartet. Aufmerksam darauf geworden bin ich klassisch nach einem Pubbesuch. Es war „good craic“ (oder crack)-guter Spass, das wohl typischste Wort fuer die Menschen aus Belfast und mit 1:47:11 sehr zufriedenstellend.

So langsam gewoehnt man sich an den Akzent der Menschen hier, jedoch zu behaupten man koennte sie voll verstehen, ist eine Luege. Dem setzen die Menschen hier aber eine grosse Freundlichkeit und Offenheit entgegen, was Kontakt mit ihnen sehr angenehm macht. Die Taxifahrer hier sind echte Koryphaeen und es ist immer wieder ein Erlebnis mit ihnen.



Was gibt es hier noch so zu sehen gibt: Belfast mit seinen 340.000 Einwohnern ist zwar auf den ersten Blick nicht besonders und auch nicht besonders schoen, aber je laenger man hier lebt, desto mehr schaezt man es. Besonders auffallend sind hier die Zaeune, von denen es hier eine Menge und hohe gibt. Ein gutes Beispiel gibt da unser Blick aus unserem Kuechenfenster. Die Titanic ist ueberall vorherrschend, da sie hier gebaut wurde. Einige Pubs sind ueberragend, leider sind die Getraenkepreise leicht ueber deutschem Niveau. Mein persoenerlicher Liebling ist das Cathedral Quarter, frueher aermlich, heute voll mit Streetart und netten Laeden. Generell sind die Secondhandshops immer einen Blick wert.

Ich deute es schon an, Belfast hat eine bewegte Vergangenheit und beinhaltet mit dem Europahotel nicht weit von meiner Arbeitsstelle das meistbebombte Gebaeude Europas, nicht nur daran erkennt man an Belfast den jahrelangen Terror durch paramilitaerische Gruppen und die diskriminierende Seite des Sectarianism (Konfessionalismus) zwischen nationalistisch-katholisch und unionistisch/royalistisch-protestantisch. Die Historie der Stadt ist eng mit der Geschichte der ganzen Insel verbunden und zu komplex um sie hier darzustellen. Durch die Geschichte verursacht fuehlen sich die Menschen in Belfast eher irisch oder britisch und versuchen es auf viele Weisen auszudruecken. Durch Flaggen, die in den Vierteln an jeder Laterne haengen (selbst die Franzoesische aufgrund der Farben), Maerschen (mit Musikapellen; auch bei uns um Samstag 09:00 morgens), politischen Parteien und radikale paramilitaerische Organisationen.

Das Gefuehl der Zugehoerigkeit zur irischen Republik oder zum Vereinigten Koenigreich ist die Ursache der sog. „Troubles“. Gegensaetzliche Bestrebungen zur Zugehoerigkeit, sowie Unterdrueckungen der beteiligten Bevoelkerungsgruppen und der daraus resultierende Hass einander brachten den Konflikt zum Ausbruch. So versuchte die IRA und Splittergruppen ihr Unabhaengigkeitsbestreben durch gewaltsame Aktionen durchzusetzen, die UVF, UDA und andere unionistische Paramilitaers die Bevoelkerung durch aehnliche Aktionen zu „beschuetzen“. Je nach dem welcher Konfession man angehorte und wo man wohnte, war man automatisch Teil des Konfliktes, der ueber 3.500 Menschen das Leben kostete, darunter mehr als 50% Zivilisten.

Die Folgen erkennt man daran noch heute: Peace Walls zwischen den einzelnen Vierteln, die fuer Belfast typischen Crimestopper (Polizeiautos), die konkordanzdemokratische Regierung und grosse Vorurteile. So gut wie jede Familie musste zwischen dem zweiten Weltkrieg und dem Karfreitagsabkommen 1998 Verluste auf Grunde des Konfliktes hinnehmen.

Mit letzterem wurde offiziell ein Waffenstillstand und gerechte Abkommen bzgl. Regierung beschlossen, trotzdem bestehen die paramilitaerischen Gruppen noch heute im Untergrund und die pro-republikanische-katholische Partei Sinn Fein versucht den Anschluss an die Republik zu erreichen. Generell ist es hier um Einiges ruhiger geworden, aber grosse Ungerechtigkeiten und Ungleichbehandlungen bestehen noch immer.



Hier setzt meine Organisation, das Committee on the Administration of Justice (CAJ) ein. Trotz nur sechs Mitarbeitern versuchen wir Gerechtigkeit zu foerdern und Rechte zu beschuetzen.

- Durch Lobbying versucht sie die Menschenrechte zu vertreten, die Regierung auf ihre Verpflichtungen zu den Menschenrechten aufmerksam zu machen, besonders auf die Einhaltung des Karfreitagsabkommens.
- CAJ untersucht, ob die politischen Strukturen den Menschenrechtsstandards entsprechen und gerecht sind,
- Untersucht die Strafrechtspflege nach Menschenrechtsstandards,
- Setzt sich auf verschiedenen Ebenen fuer Gerechtigkeit ein, nach dem jeder die gleichen Rechte besitzt
- Gibt Unterstuetzung und Beratung bei Menschenrechtsverletzungen bestimmter Gruppen in aktuellen und alten Faellen und vertritt wenn noetig diese Faelle
- Unterstuetzt Werkzeuge um die Vergangenheit aufzuarbeiten, da diese zu oft unter den Teppich gekehrt wird

Durch diese Aufgaben ist CAJ ein Vorkaempfer in Sachen Menschenrechten in Nordirland und hilft bei deren Einhaltung in Sachen Gerechtigkeit, was bei einer parteiischen Regierung nicht durchgehend vorkommt.

Beunruhigend wirkt der BREXIT, welcher seit Monaten in den Zeitungen und im Buero herumgeistert. Dieser koennte entscheidende Auswirkungen auf die Menschenrechte haben, da der Europaeische Gerichtshof und die europaeischen Menschenrechtsgesetze rechtlich verpflichtend fuer Nordirland sind und wegfallen koennten. Im Gegensatz zur EU hat die UN Charta anderen rechtlichen Charakter. Auch die oekonomischen Auswirkungen sind zu beobachten, da Nordirland zum groessten Teil aus EU gefoerderter Landwirtschaft besteht.

Um die Debatte um den Brexit und Menschenrechte anzufuern hat CAJ zum Beispiel eine Veranstaltung diesem Thema vor rund zwei Wochen gehalten.

CAJ ist eine hochspannende Organisation mit einer komplizierten- vielleicht in manchen Augen trockenen Mission. Die Arbeit macht Spass, die Kollegen tragen ihren Teil dazu bei. Website- und Datenbankueberarbeitung sind aktuell meine groessten Taetigkeitsfelder. Ich lerne viel dazu, sowohl in Menschenrechtsangelegenheiten als auch in HTML. Insgesamt gefaellt es mir hier sehr gut. Natuerlich ist es eine Erfahrung, auf sich alleine gestellt zu sein, aber das einleben ging in meiner Umgebung sehr schnell. Belfast ist eine schoene Stadt und der „Vibe“ der hier durchweht ist immer wieder bemerkbar. Genauso weht aber die Geschichte durch diesen Ort und die Mischung aus Machtlosigkeit, Resignation, Hass, Aufbruch, ironischem Humor und einer vornehmen britischen Freundlichkeit machen das Leben hier einzigartig. Wer jedoch einen Kulturschock und das Abenteuer sucht, wird feststellen, dass hier alles seine eigene Dynamik hat und diese nicht unbedingt sofort finden.

Bei Fragen jeglicher Art koennt ihr liebend gern mit mir in Kontakt treten und ich beantworte die Fragen zum Konflikt, zu Belfast und meinem Leben hier sehr gerne.

Oktober 2016
Johannes Hilling



Zu erreichen bin ich am besten per Mail (johannes@hilling.info) oder postalisch an CAJ:

1st Floor, Community House
Citylink Business Park
6A Albert Street
Belfast
BT12 4HQ

Ich hoffe, mit meinem ersten Rundbrief alles wichtige abgedeckt zu haben und freue mich zu hoeren, wie es euch geht. Ich habe hier zumindest alles noch ohne Heimweh, dafuer mit viel Freude geniessen koennen.

Auf Bald,

Johannes



1 Polizeistation zu sehen aus unserem Buero



2 Peace Wall im Westen Belfasts





3 Stormont - das nordirische Parlament



4 Giant's Causeway

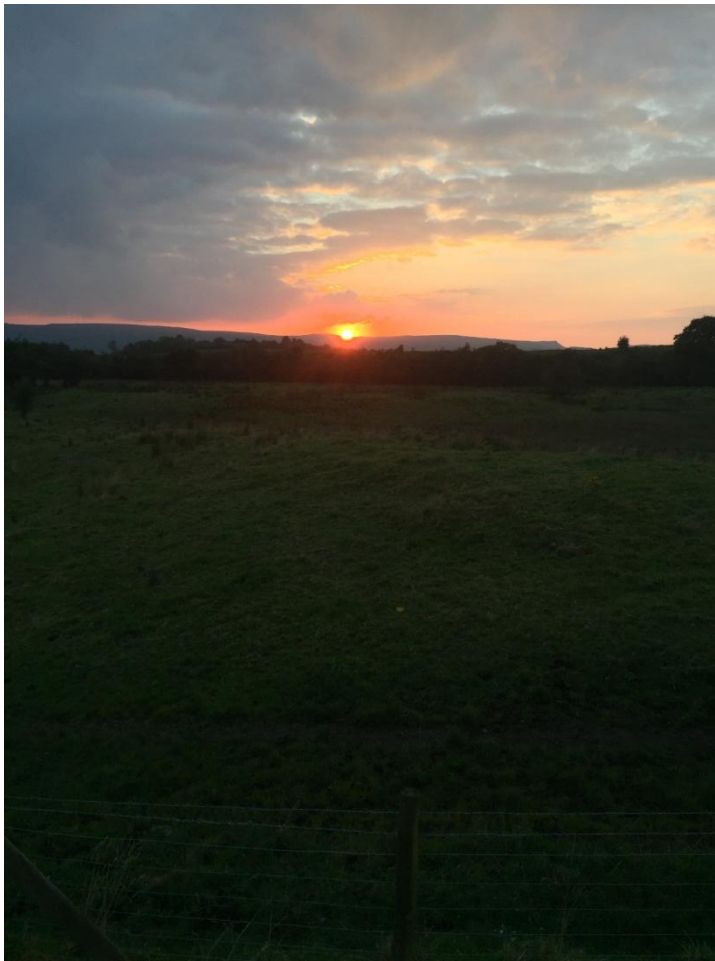




5 Unser eigener, persoenlicher Stacheldraht vor dem Kuechenfenster



6 Sonnenaufgang in Fermanagh



7 Sonnenuntergang in Fermanagh



8 Monea Castle in Fermanagh





9 Derbystimmung im Oval Ground



10 und gute Aussicht auf das City centre



11 Oval ground - Heimspielstaette des Glentoran FC



12 Sportlich noch unter dem SV Meppen; hier immerhin erste nordirische Liga



13 Streetart (Troubles und Protagoras vereint)



14 Helen's Bay





15 Politische statements neben Kinder-Wandmalerei



16 Kuh auf dem Cave hill



17 Kuchen auf dem Cave hill



18 Belfast Pride Parade



19 Crimestopper (Polizeiautos in Belfast

